

“QQ Echolot” ist ein Kooperationsprojekt zwischen Daniela Krautsack (Cities Next - Civic Innovation Design) und Gerald Straub (angewandter Kulturtheoretiker/Künstler) im Rahmen des Ausstellungsprojekts “2051: Smart Life in the City” als Teil der Vienna Biennale 2015: Ideas for Change, kuratiert von Thomas Geisler und Harald Gründl.

Design: www.emilialopez.com

Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens “Druckerzeugnisse”, Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 21, Reprografie

Mit freundlicher Unterstützung von Stadt Wien, Erste Bank und Kapsch



kapsch >>>



www.viennabiennale.org

ANLEITUNG ZUR VERWENDUNG DER FOLGENDEN SEITEN

Wir suchen Fragen, die sich auf die (nahe) Zukunft beziehen – und laden Sie persönlich dazu ein, IHRE Fragen zu formulieren. Fragen die sich aus den unterschiedlichsten Lebenswelten zusammensetzen. Wie bewegen wir uns in 50 Jahren durch die Stadt? Auf einem Solarförderband? Wie werden wir unser Wohnen organisieren? Wie sehen die zukünftige Arbeitswelten aus? Welchen Stellenwert wird Bürgerinnenpartizipation haben? Welche Formen der Mitbestimmung wird es geben? Was bedeutet „Smart City“ in 50 Jahren?

Dazu laden wir Sie ein, eine Angabe zu einer konkreten politischen Handlungsanweisung für die Gegenwart zu formulieren. Welchen dringende politische Handlungsanweisung gibt es JETZT – wäre das eine sofortige Umstrukturierung der Finanzmarktpolitik oder eine Wahlrechtsreform? Oder ein höheres Maß an direkter Demokratie?

Bitte zu jedem Thema mindestens 2 Fragen stellen, mit je einer politischen Handlungsanweisung. Gehen Sie spontan und assoziativ vor.

Bitte teilen Sie uns Ihren Namen und Ihre Email-Adresse mit.

Name:

Email:

Bitte das ausgefüllte booklet bis spätestens 14. September 2015 einfach in den nächsten Postkasten werfen. Porto wird vom Empfänger bezahlt.

Danke!

Einleitung

Eingebettet im Rahmen der Vienna Biennale dient das Projekt QQ Echolot der kritischen Auseinandersetzung mit dem Begriff der Partizipation.

Institutionalisierte Formen partizipatorischer Prozesse sind in der politischen Landschaft seit Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken (von wirtschaftspolitischen Interessensvertretungen bis hin zu Gewerkschaften). Im Wachsen sind individualisierte Beteiligungsformen (von lokalen Bürgerinitiativen bis zu globalen Netzwerken), die zunehmend nicht nur aus zivilgesellschaftlichen Gegenbewegungen entstehen, sondern auch aktiv von politischen Handlungsakteuren eingefordert werden oder zumindest in zahlreiche demokratiepolitische Entscheidungsprozesse eingebettet sind.

Dabei stellt sich unter anderem die Frage, ob das Mitwirken vom Einzelnen als konsequenzreiche Chance für gesellschaftspolitische Mitgestaltung, oder als das Aufbürden von Verantwortung, oder als Scheinanteilnahme auf den politischen Bühnen gesehen wird – oder – als etwas von Allem.

Um gegen eine inflationäre Anwendung von ‚Partizipation‘ zu arbeiten und gleichzeitig demokratiepolitisch notwendige Mitbestimmungsprozesse in Gang zu bringen, fokussiert Q&Q Echolot auf das persönliche Fragenstellen Einzelner und nicht auf das Suchen nach spezifischen Antworten.

Es geht dabei um die zentrale Frage: „Welche Fragen stelle ich mir jetzt – im Hinblick auf unterschiedlichste Aspekte eines zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenlebens?“ Dabei werden Methoden der partizipativen Stadt/Zukunftsforschung impliziert, um gesellschaftspolitische Tendenzen aus Fragestellungen aufzuspüren, die einen Einblick in den derzeitigen Stand von Wissen, Denkweisen und Un/möglichkeiten“ geben können.

Kurz: „Wie lautet die Frage, die ich mir stelle?“

„QQ Echolot“ ist ein künstlerisches Forschungsprojekt und partizipatorische Stadtanalyse. Das Projekt produziert eine kritische Reflexion über den politischen Aspekt partizipativer Entscheidungsprozesse. Wer „partizipiert wie woran?“ – Welche soziopolitischen Konsequenzen gibt

es (nicht)? Welche „eine partizipatorischen Hierarchien“ sind wo wie systemimmanent? Wer initiiert welche Gestaltungsprozesse warum? Und vor allem: „Welches in/formelle Wissen wird wo wofür eingesetzt?“

Die zwei sich überschneidenden Arbeitsprozesse (künstlerisches Forschungsprojekt und partizipatorische Stadtanalyse) heften sich in erster Linie an die Themen der im MAK verorteten Ausstellung mit dem Titel: „2051 Smart Life in the City“. Es sind Themen, die von eingeladenen „Demonstratoren“ kontextualisiert werden und in grossem Maße Kernfragen des zukünftigen Zusammenlebens aufwerfen. Wohin entwickelt sich ein Finanzsystem? (Demonstrator: die Bank), wo werden welche Güter von wem produziert? (Demonstrator: die Fabrik) oder wie sieht die Zukunft der Gesundheitsversorgung aus? (Demonstrator: das Krankenhaus).

QQ Echolot versucht nicht Meinungen zu eruieren, sondern Denkprozesse in Gang zu bringen.

Dazu werden die im Laufe der Projektdauer generierten Fragen unmittelbar analysiert und einem „Verschärfungsverfahren“ unterzogen. Kurz: welche „Schwerpunkte“ von Zukunftsfragen sind feststellbar und worin liegt deren gegenwärtige (politische) Essenz?

Die Zusammenarbeit zwischen künstlerischer Forschung und partizipatorischer Stadtanalyse trägt dazu bei, dringende politische Handlungsanweisungen herauszufiltern.

ALS ASSOZIATIONSVORLAGE DIENT DIESE GESCHICHTE ALS BEISPIEL EINES MÖGLICHEN ZUKUNFTSSZENARIOS:

Frau und Herr Mixellon, die sich mit ihren neuen Schuhen an das Multifunktionsstadtförderband heften, wohnen in einer 34m² Wohnung und sind in der Endphase der Entwicklung ihrer Finanzproduktidee: Mit Freunden bieten sie „Wetten auf den Leerstand“ in TempHotels an. (TempHotels sind „Zwischennutzungsherbergen für Wohnungssuchende“). Einer der beiden arbeitet halbtags im größten staatlichen Gemischtwarennahversorgerbetrieb – ideal betreffend Versorgung aller Art (inklusive basismedizinische Versorgung). Dienstag Vormittag ist ein guter Tag, um nach ihrem Gemüseanbau zu sehen – an einer der inoffiziell stillgelegten Seitenstraßen in Privatbesitz. Während die Nachbarschaft (in einem von einer Stiftung zur zehnjährigen Nutzung bereitgestellten, selbstverwalteten Raum in einer halböffentlichen Schule) daran arbeitet, Teile der das Kollektiv betreffenden Selbstverantwortung zurück an politische Entscheidungsträger zu übertragen, wundern sich Herr und Frau Mixellon über die geringe Wahlbeteiligung an der kürzlich abgehaltenen selbstinitiierten lokalen Innovationszentrumsvorstandswahl. Am Abend freuen sich alle bei einem Glas Leitungswasser über den Bescheid des Bezirks, dass in der Wohnstraße die Beleuchtung doch gemeinsam mit den dafür zuständigen Handwerkern der Stadtverwaltung repariert wird.



Öffentlicher Raum

Eine Straße, ein Platz, ein Hinterhof, ein Gehsteig, ein Grünbereich, ein Parkplatz – was ist öffentlicher Raum? Wenn Herr und Frau Mixellon auf einem „Multifunktionsstadtförderband“ durch die Stadt cruisen – ist das Comic Utopie? Welche urbanen Verkehrsmittel wird es geben? Wie sieht die Zukunft des individuellen Verkehrs in der Stadt aus? Wer wird welche Verkehrsmittel benutzen? Eine private Straße, die öffentlich für individuellen Gemüseanbau genutzt wird – wer kann welchen Raum wozu benutzen? Wenn die Straßenbeleuchtung ausfällt – welche unmittelbaren Anliegen (von Stadtplanung über Nachbarschaftsinitiativen bis zur Straßenbenützung) werden von wem und auf welche Weise gelöst? Welche Eigenschaften machen eine Stadt zu einer „smart city“? In welcher Form werden BürgerInnen worüber mitbestimmen?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

Fachkompetenz einsetzen, in Kernkompetenzen teilen und kollaborativ erarbeiten.

Frau und Herr Mixellon kaufen sich neue Schuhe. Regional gefertigt und global vermarktet. Welche Güter werden von wem wo produziert? Mit dem Halbtagsjob im staatlichen Gemischtwarennahversorgerbetrieb werden keine grossen Sprünge gemacht – daher die Idee mit dem auf Wetten basierenden Finanzprodukt. Kreativität und Ideen zählen viel in einer postindustriellen Gesellschaft. Immaterielles Gut wird hoch (weiter)gehandelt – die Wertschöpfungskette unterliegt dennoch meist einer „alten“ Struktur. D.h. – Ideen werden als „Common Good“ von vielen Mitbürgern auf den Markt geworfen und erst in weiterer Folge monetär vermarktet. Worauf wird sich die Höhe von Arbeitseinkommen beziehen? Sind die etablierten Referenzen wie Zeit, Ausbildung und Wertschöpfung noch adäquat? Welche Formen der Arbeitszeit wird es geben? Woran wird wer teilnehmen?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

- Mindestlöhne an Lebenserhaltungskosten anpassen
- Kein Abbau bereits bestehender arbeitsrechtlicher Errungenschaften



Finanzwesen

Wenn ein gesellschaftliches System einer dem System kontraproduktiven Finanzwirtschaft unterliegt – d.h. rein gewinnorientiertes Handeln steht als oberste Priorität – dann weichen sich die dem System untergeordneten Werte auf. Kein Wunder, dass Herr und Frau Mixellon auf Wetten setzen, wenn gesellschaftspolitische Maßnahmen, die der Profitmaximierung Einhalt bieten könnten fehlen oder ausgehebelt werden. Was folgt auf einen kollabierenden Finanzmarkt? Worauf wird zukünftig gewettet? Welche Maßstäbe werden für zukünftige Wertschöpfungssysteme gelten? Welche Voraussetzungen für die Mitsprache der BürgerInnen müssten implementiert werden?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

- Finanzmarkt gesetzlich neu regeln
- Priorität auf soziale Marktwirtschaft
- Re-adjustieren des vermeintlich ständig wachsenden Wachstums

Die basismedinische Versorgung ist für Frau und Herrn Mixellon kein Problem, da einer der beiden an der Quelle sitzt und die Arzt – Termine und etwaige Medikamente unmittelbar zur Verfügung stehen. Ein Privileg. Solange die beiden nicht zu oft und lange mit dem Förderband unterwegs sind, tun sie auch etwas für ihre Gesundheit. Das wird von der freiwilligen Selbstversicherung selbstverständlich einkalkuliert. Welche gesundheitsfördernden Maßnahmen werden den Alltag bestimmen? Wer wird wen wie medizinisch versorgen? – und: Wer entscheidet was?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

- Forschungsinvestitionen
- Gesicherte Grundversorgung
- Kein Abbau bereits bestehender medizinischer Errungenschaften



Wohnen

Die 34m² Wohnung von Herr und Frau Mixellon ist kein Luxus, sondern entspricht dem Standard vor Ort. Es ist nicht das Haus, sondern der gesamte Straßenzug, der in privater Hand liegt. Die mögliche Mitbestimmung betreffend der Nutzung und Gestaltung des Viertels ist etabliert und funktioniert gut. Letztendlich unterliegt die Mitwirkung jedoch dem Wohlwollen einer an eine Hierarchie gebunden Struktur. Welche Formen des Zusammenlebens wird es geben? Alt-Alt/kollektiv - individuell/urban-rural? Wie wird von wem wo welcher Wohnraum geschaffen? Was kann man tun, um das jeweilige Lebensumfeld qualitativ zu verbessern?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

- Leistbares Wohnen schaffen



Gastfreundschaft

Im Innovationszentrum sind Frau und Herr Mixellon sehr eingebunden. Alle, die diese Einrichtung betreiben, bemühen sich um einen offenen, für alle zugänglichen Ansatz. Auch Herr und Frau Mixellon sind nicht in diesem Land geboren. Umso mehr schätzen Sie es, wenn ein kultureller Austausch passiert. An diesem Abend kommen mehr BürgerInnen als jemals zuvor mit großartigen Ideen. Es wird beschlossen, mindestens 7 weiter selbstverwaltete Innovationszentren zu eröffnen, Ideen umzusetzen und direkt zu vermarkten. Welche Identitäten werden worauf Bezug nehmen? Welche kulturellen Formen werden wo wie erlebbar sein? Was ist das Problem? Wer will was warum? Welches Wissen ist notwendig, um was für wen zu entscheiden?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

- Fokus auf frühe politische Bildung



Bildung

Die halböffentliche Schule gilt nicht mehr als Modell, sondern ist mittlerweile die Norm. LehrerInnen (wie auch Kindergarten-PädagogInnen) sind top ausgebildet – Klassen sind klein und werden kollaborativ und kooperativ geführt. Darüber wird keine Grundsatzdiskussion mehr geführt. Gut so, denken sich Herr und Frau Mixellon. Wo wird welches Wissen wie generiert werden? Wer wird in welcher Funktion Wissen vermitteln? Wer will warum welche Inhalte wie vermitteln?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

- Kompetenz einsetzen
- Investitionen im Bildungssystem und „best practice“ umsetzen



Konsumtion / Freizeit

Das Leitungswasser kommt aus dem Wasserhahn und ist ausgezeichnet. Daran hat sich in den letzten 50 Jahren auch nichts geändert. Dank sozialer Netzwerke und zusammengeschlossener Initiativen konnte eine Privatisierung verhindert werden. Frau und Herr Mixellon wissen das zu schätzen und arbeiten mit anderen daran, dass weitere Dauerzwischennutzungsstrukturen in den leerstehenden Shoppingmalls eingerichtet werden.

Was wird wo wie warum konsumiert? Wer bestimmt den Wert welcher materiellen Güter? Was bewegt eine „kritische Masse“? Wer bestimmt welche Zeit? Welche Tätigkeiten werden wie bewertet?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

Beispiel:

- Gemeinnützige Einrichtungen und Strukturen etablieren
- Kein Abbau bereits bestehender arbeitsrechtlicher Errungenschaften



Politik

Herr und Frau Mixellon reparieren unentgeltlich die Straßenbeleuchtung gemeinsam mit den offiziell dafür eingesetzten Handwerkern. Die Straße für den Gemüseanbau liegt in privater Hand, wie auch das gesamte Viertel. Die Schule ist halböffentlich und der Gemischtwarennahversorgerbetrieb ist öffentlich. Herr und Frau Mixellon bestimmen in vielen Bereichen ihre gesellschaftspolitische Umgebung mit. Politische Akteure sind durchgehend kompetent in ihren jeweiligen Handlungsbereichen. Politische Entscheidungsträger sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Handlungen dem Gemeinwohl zu unterstellen.

Als gesellschaftspolitische Errungenschaft wird allgemein anerkannt, daß in hohem Masse an politischer Bildung, an Vermittlung und Generierung von in/formellem Wissen und an der Distribution von Information gearbeitet wird, um eine konsequenzreiche und kompetente Mitbestimmung überhaupt erst zu ermöglichen.

Welches Selbstverständnis werden welche politischen Akteure an den Tag legen? Wie wird wer wo und was repräsentieren/ entscheiden/ umsetzen?

Welche Fragen stellen Sie sich zu diesem Thema?

Welche dringenden politischen Handlungsanweisungen wären gegenwärtig notwendig, um Ihre Fragen in Zukunft zufriedenstellend beantworten zu können?

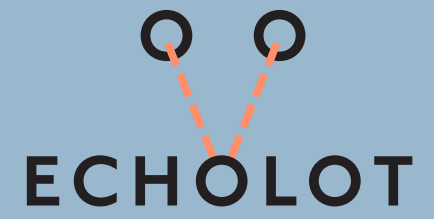
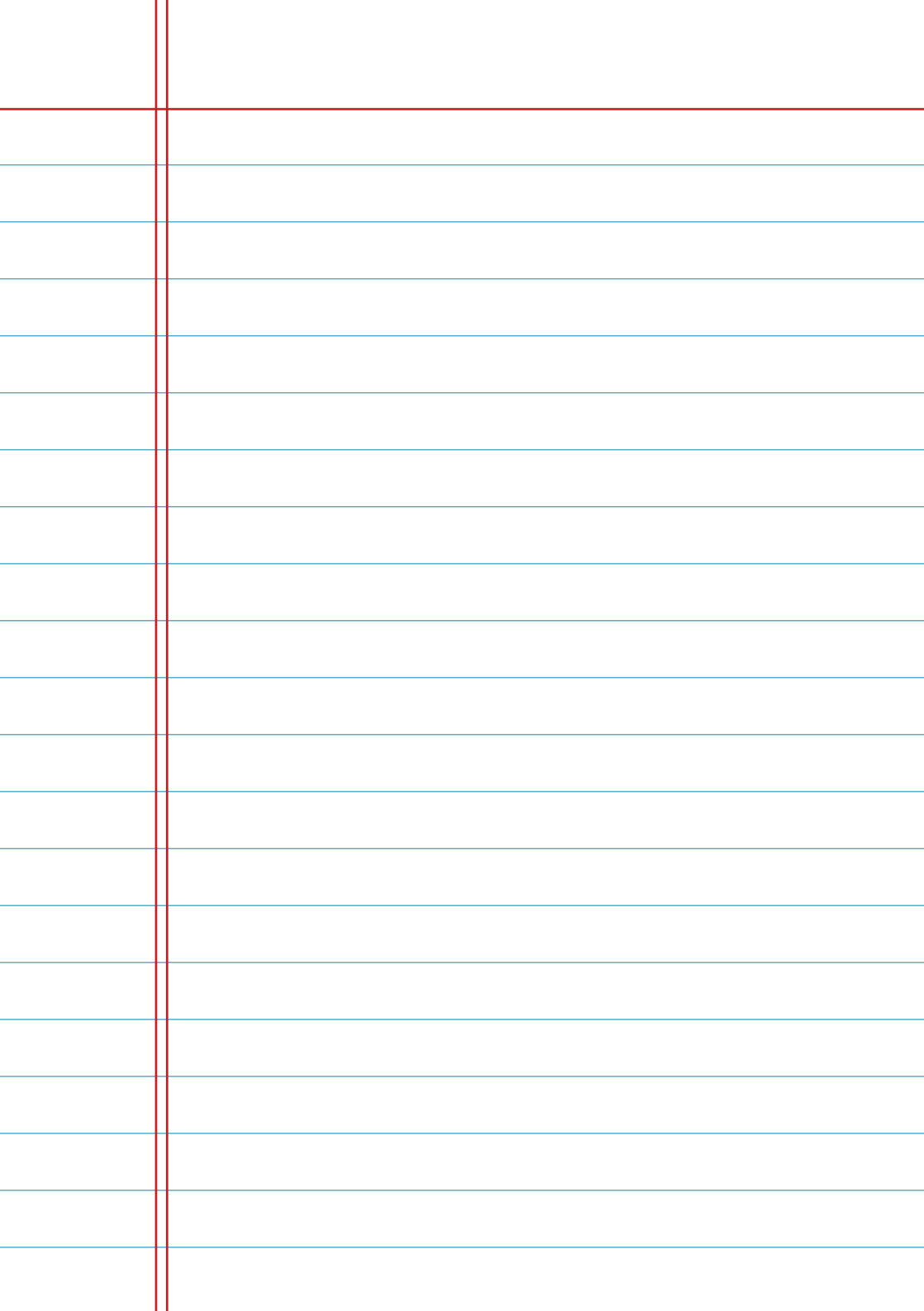
Beispiel:

- Kompetenz einsetzen
- Loslösen von der Finanzmarktwirtschaft als oberstes Gebot
- Soziale Marktwirtschaft anwenden

Zukunftsvisionen

Diese Seiten dienen der Visualisierung Ihrer Zukunftsvisionen
(Zeichnungen, Bilder, Text, Sticker – was auch immer Ihnen in den
Sinn kommt)

Kommentare & Notizen



Porto
zahlt
Empfänger

QQ ECHOLOT

POSTFACH 80

1151 WIEN